

Der letzte Propst Augustin ging nach Prien und führte dort das Archidiakonatsamt weiter, bis 1818 diese Würde aufgehoben wurde. Er starb 1825.

Die Verwaltungen der in Tirol liegenden Güter des aufgehobenen Stiftes Chiemsee, besonders die Weingärten in Südtirol, lieferten das von der bayerischen Regierung geforderte Inventar erst nach langem Zögern. Kirchbichl verweigerte beharrlich jede Antwort.

#### 1804

30. März: von der churfürstlichen Regierung:

Bestimmungen über Installierung: . . . der weltliche Kommissar hat außerhalb des Presbyteriums, rechts, in einem mit Teppich überzogenen Stuhl gegenwärtig zu sein, soll sich aber nicht weiter einmischen. Er vollzieht dann die Einsetzung in die Temporalien in oder vor dem Pfarrhof durch Überreichung eines Symbols, z. B. Schlüssel, Urbarien, und unterschreibt an erster Stelle . . . hat da den Vorrang als Vertreter des Landesherrn einzunehmen . . . Vikare und Kuraten, die nicht investiert werden, haben ihr Ernennungsdekret der Regierung vorzulegen, welche die Lokalbehörde verständigt.

#### 1805

*Zeitgeschehen:* Immer wieder Militärdurchmärsche, deshalb Verteuerung der Lebensmittel: Einzug der Franzosen unter Bernadotte und der Bayern unter Deroy und Wrede in Salzburg mit 65.000 Mann.

4. November: General Ney fällt bei Scharnitz in Tirol ein.

6. November: Glückliches Gefecht Mj. Sieberers bei Thierberg.

8. November: Abzug Chastelers aus Tirol, über Salzburg nach der Steiermark.

10. November: Kufstein muß sich ergeben. So waren die Landesverteidiger am Paß Strub auch im Rücken bedroht und mußten deshalb die Verteidigung des Passes abbrechen, denn der Pfleger Josef Kaisermann überbrachte die Nachricht, daß der Kufsteiner Bezirk nicht mehr wehre.

5. Dezember: General Ney in St. Johann i. T.

26. Dezember: Der Friede von Preßburg: Salzburg soll an Österreich kommen, Tirol und Vorarlberg an Bayern.

#### 1806

Salzburg wird mit Berchtesgaden österreichisch; am 17. März Erbhuldigung vor dem Hofkommissär Graf von Bissingen. Abzug der Franzosen mit Repressalien.

#### 1807

Das Bistum Chiemsee wurde mit 1. Jänner aufgehoben. Die in Bayern und in Tirol gelegenen Teile

kamen zum Bistum Freising, z. B. St. Johann, Kirchdorf, Söll, Pillersee u. a.

Zur Erzdiözese Salzburg kamen die alten chiemseeschen Orte: Brixen, Hopfgarten, Westendorf, Kirchberg, Finkenberg, Tux und Fügen. Zu Freising kamen: die früher salzburgischen Orte (in Tirol gelegen, jetzt bayerisch!): Ebbs, Erl, Kufstein, Kirchbichl samt den Filialen, dann Rattenberg, Oberau, Alpbach, Stumm und Bruck.

11. Mai 1808: Eine Verordnung hat zum Gegenstand, die salzburgische Ordinariatsgewalt an Freising erst dann abzutreten, bis zwischen Bayern und dem Papst das Kirchenwesen geordnet wird. Diese Veränderungen wurden von den weltlichen Regierungen angeordnet; von Rom aus erst 1816 gutgeheißen und durch ein Konkordat mit Bayern geregelt.

#### 1808

26. Februar: Die bayrische Regierung verlangt ein genaues Verzeichnis aller kirchlichen Verrichtungen, Jahrtage, Vespere, Novenen, Frühlehren und Predigten.

Verordnung vom 9. Juni: Vier Landwehrbataillone sind zu errichten . . . sie tragen braune Röcke mit gelben Aufschlägen . . . alle Sonn- und Feiertage Übung in der eigenen Pfarre . . . alle Monat einmal zusammengefaßte Exerzierübung . . . im Oktober Inspizierung durch Erzherzog Johann. Außerdem werden Milizen gebildet, bestehend aus den angesessenen Bürgern und Bauern, Häuslern und Inwohnern im Alter von 45 bis 50 Jahren. Diese sollen das Militär im Inneren des Landes ersetzen, Wache halten und Gefangene transportieren. Man bereitet sich auf den Krieg vor. Tirol soll mit seinem Abfall von Bayern beginnen und die Salzburger helfen mit.

#### 1809

*Zeitgeschehen:* Man lese in einem besseren Geschichtswerk nach. Für unsere Gegend von Belang sind die Truppentransporte gefangener Bayern von Innsbruck über Wörgl, durch das Brixental nach Salzburg. Kufstein konnte nicht erobert werden, obgleich Speckbacher und Mj. Sieberer sich am 23. bis zum 25. April alle Mühe gaben. Bezeichnend der taktisch falsche Einsatz der aufgebotenen Schützen auf den Paß Thurn und nicht zum Paß Strub. Mj. Sieberer befehligt die Grenzposten bis zum Achenpaß.

5. Mai: Österreichisches Militär kommt ins Unterinntal und besetzt die Grenzen bei Kufstein, Kössen und Hirschbühel.

12. und 13. Mai: Deroy dringt bis Kufstein vor, um es zu entsetzen; vergebliche Kämpfe des Landesschützenmajors Sieberer an den Pässen Hörhag und Kiechelsteg.

13. Mai: Schlacht bei Wörgl.

31. Mai: Deroy kommt flüchtend ins Unterinntal; verliert an die 2000 Mann, hart bedrängt; Kufstein bleibt bayrisch.

15. Juli: Ein Schreiben von der Landes-Administration (Bischof von Chiemsee) verkündet den Gebirgsbewohnern den Waffenstillstand von Znaim und wiederholt die am 29. Juni gegebene Mahnung, die Waffen niederzulegen.

13. August (Sonntag): Sieg am Bergisel. In der Nacht darauf Abmarsch Lefebres mit all seinen Truppen innabwärts; Deroy